

Bei Prostatakarzinom ohne Metastasen Operation besser als Radiotherapie

k -- Sooriakumaran P, Nyberg T, Akre O et al. Comparative effectiveness of radical prostatectomy and radiotherapy in prostate cancer: observational study of mortality outcomes. BMJ 2014 (27.Februar); 348: g1502

[\[LINK\]](#)

Zusammenfassung: Felix Schürch

In der vorliegenden Beobachtungsstudie aus Schweden wurde bei Männern mit einem Prostatakarzinom die tumorbedingte Mortalität nach radikaler Prostatektomie und nach Strahlentherapie verglichen. Daten aus einer Datenbank, die aus dem nationalen schwedischen Prostatakarzinomregister und weiteren nationalen Registern stammten, wurden für diese Studie extrahiert und ausgewertet. Diese Datenbank mit Informationen zu 109'333 Patienten mit Prostatakarzinom erfasste 98% aller schwedischen Männer, bei denen die Diagnose nach 1998 gestellt worden war. In die Studie wurden 34'515 Patienten eingeschlossen, die primär mit einer radikalen Prostatektomie oder einer Radiotherapie behandelt worden waren. Die Beobachtungszeit umfasste die Zeit von der Diagnosestellung bis zum Tod bzw. bis zum Ende des Beobachtungszeitraums im Dezember 2010. Für beide Gruppen wurden vier Risikokategorien definiert, die eine differenzierte Beobachtung des Verlaufs erlaubten; zur höchsten Risikostufe gehörten die Patienten mit Fernmetastasen. Primärer Endpunkt war der Tod durch das Prostatakarzinom.

Die Gruppe mit radikaler Prostatektomie und die Gruppe mit Radiotherapie unterschieden sich nach verschiedenen Gesichtspunkten. So waren in der Gruppe mit Radiotherapie mehr Patienten, die einer höheren Risikostufe («Gleason Score», histologisches Grading) zugeteilt werden mussten, einen höheren PSA-Wert aufwiesen und in einem schlechteren klinischen Zustand waren. Von den Patienten ohne Metastasen starben – unabhängig von der Risikostufe – 592 von 12'109 nach einer Strahlentherapie und 293 Patienten von 20'373 nach einer radikalen Prostatektomie. Dieser Unterschied ist mit einer «Hazard Ratio» von 1,76 (95% CI 1,49-2,08) signifikant. Dagegen fand sich kein signifikanter Unterschied bezüglich tumorbedingter Mortalität bei den Patienten mit Fernmetastasen.

Zusammengefasst von Felix Schürch